

Unsichtbare Bilder und Erfahrung statt Skulptur

Arbeiten Bruno Jakobs und Edit Oderbolz' im Kunsthaus Baselland.



hr geht es um die Raumerfahrung: Edit Oderbolz Foto: Annette Mahro

Ganz aus dem Kopf verdrängen lässt sie sich nicht, die berühmte Geschichte von des Kaisers neuen Kleidern. Begegnen sich in der neuen Doppelausstellung im Kunsthaus Baselland mit Bruno Jakob und Edit Oderbolz doch zwei Künstler, deren Werke zumindest teilweise ebenso unsichtbar sind, wie das kaiserliche Outfit es war in Andersens Märchen. Bruno Jakob gibt indes nicht vor, Werke etwa à la Caravaggio oder Ingres geschaffen zu haben, die nur der Unwissende oder Unwürdige nicht sehen könne. Stattdessen hat er etwa seine 22 "Invisible Paintings and Drawings" (unsichtbare Gemälde und Zeichnungen) zwar mit Pinsel auf Papier und Karton gebracht, anstelle von Farbe aber Wasser verwendet. "Menschen, die in ihrem Leben nie malen und mit ihren Bildern im Kopf sterben, können ihre Bilder hier deponieren", sagt Jakob vor einer weißen Leinwand und meint es ernst. Quer in den Raum gehängt schwebt darüber sein nur Zentimeter großes "weißes Lächeln", das 2011 zu Jakobs Beteiligung an der Biennale in Venedig gehörte.

Es gibt indes neben poetischen Titeln auch sichtbare Bilder, die sie sich mitunter aber nur zum Teil enthüllen. Eine ganze Serie hat Jakob etwa von seinen Rollenbildern geschaffen. Im

Kunsthhaus liegt eine solche Rolle mit Zeichnungen nur zum Teil offen da, ein anderer Teil bleibt unsichtbar. Nicht weniger als 1200 Zeichnungen finden sich daneben in sieben auf dem Boden stehenden Ordnerboxen, die allerdings verschlossen sind. "Was mich interessiert, ist etwas für ein Archiv zu schaffen und es vielleicht irgendwann wieder hervor zu holen", erklärt der 1954 in Jegenstorf bei Bern geborene Künstler, der heute vorwiegend in New York lebt. Nicht selten wird der Entstehungsprozess per Video dokumentiert. Verschiedene "Farben" können in diversen Wassergläsern enthalten sein, ein Bild kann aber auch an einem besonderen Ort entstehen. Zu sehen ist in Muttenz auch eine Fotoserie, in der der Künstler einem Pferd auf der Weide begegnet, mit einer weißen Leinwand versteht sich.

Ein Bilderlager, das Bruno Jakob in der Schweiz unterhalten hat, ist einem Brand zum Opfer gefallen, andere Arbeiten wurden in den USA zerstört. Dass das Kunsthhaus gleichwohl eine Retrospektive zeigen kann, deren älteste Arbeit von 1968 stammt und deren jüngste erst im Rahmen einer Liveperformance zusammen mit dem New Yorker Musiker Hans Witschi entstehen wird, freut Kunsthhausdirektorin Ines Goldbach umso mehr. Wer eben ersten Gefallen daran gefunden hat, Jakobs Gedankenschwüngen zu folgen und vielleicht die eigenen darüberzuschreiben, steht im Untergeschoss bei Edit Oderbolz zunächst vor einem neuen Rätsel. In ihrer für die Ausstellung geschaffenen Installation "Now Rain, Now Sun" (Jetzt Regen, jetzt Sonne) liegen Wassermelonen neben wie Dächer halb zusammengeklappt stehenden Zeitungen über den Raum verteilt, in dem zusätzlich zwei Spannbetttücher über eine Art Gerüst aus Armierungsstahl geworfen sind.

Angeregt habe sie, erklärt die Künstlerin, ein Zitat des Architekten und Kulturtheoretikers Bernard Rudofsky (1905-1988), wonach ein neben seinem Rasenmäher schlafender Vorstadtbewohner mit einer über dem Kopf gefalteten Sonntagszeitung, die Geburt der Architektur neu erlebe. Die Arbeiten der 1966 in Stein am Rhein geborenen und heute in Basel lebenden Künstlerin nehmen vielfach auf Raum und Architektur Bezug, ohne beides selbst zu schaffen. "Ich habe kein Interesse an einem Werk oder einer Skulptur", erklärt Edit Oderbolz, "was mich interessiert, ist die Erfahrung von etwas."

Nachdem es im ersten Raum um das mit der Faltung zufällige Entstehen von Architektur ging, holt der zweite Raum zu größerer Pose aus. Einmal mehr aus Armierungsstahl schwingt hier eine Art offener Raumschlange ins Kunsthhausuntergeschoss. An den Wänden stehen verteilt eine Art Platzhalter für Fenster und Türen. Ein Fenster in die Natur schneidet daneben das Foto einer Meerlandschaft, zur Hälfte geteilt durch einen Schnitt ins Bild. Noch mehr Denkarbeit also für den Kaiser und sein Volk.

Kunsthhaus Baselland: Bruno Jakob / Edit Oderbolz, bis 6. November, Di-So 11-17 Uhr, St.Jakob-Str. 170, Performance Jakob/ Witschi, 20. Oktober, 18.30 Uhr.

Autor: Annette Mahro

| WEITERE ARTIKEL: AUSSTELLUNGEN |

"Protestantischer Heiligenkult"

Das Melanchthonhaus in der Kraichgau-Stadt Bretten zeigt die Ausstellung "Reformatoren im Bildnis. Verschlüsselte Botschaften". **MEHR**

Die Tristesse des 20. Jahrhunderts

Basler Künstlergruppe Kreis 48 im Kunst Raum Riehen. **MEHR**

Zeichnungen des Windes

Das Hans-Thoma-Museum in Bernau zeigt Fotografien des Natur-Energie-Förderpreisträgers Bernd Schumacher. **MEHR**